Beilage zum Schönburger Tageblatt.

№ 1. Freitag, den 1. Januar 1904.

Unterhaltungsteil.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May, preisgekrönte Verfasserin von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“.

25) (Fortsetzung.)

„O, ich sehe, Sie kennen die gestrige Geschichte. Da hat also Ihr Freund Ihnen zu unserer Adresse verholfen? Das hätte ich ihm gar nicht zugetraut. Dann sind wohl gar die prächtigen Rosen, die ich gestern bekam, von ihm oder von Ihnen — doch nein, die sind von dem andern — ach, wenn Sie mir den vorstellen könnten!“

„Gnädiges Fräulein!“

„Ich bitte Sie, lieber Doktor, nur keine Moralpredigten, dazu haben Sie leider immer Anlagen gehabt, und ich bekomme von meiner Schwester schon mehr als genug von der Sorte zu hören. Jetzt gehen Sie und holen Sie Ihren Freund her, er schaut immer zu uns herüber wie der Wolf im Märchen und dann plaudern wir wieder.“

„Ich dachte, ich hätte für Dich aufgehört zu existieren,“ sagte Gellner sehr gekränkt zu Richard, als dieser auf ihn zukam; sein Unmut war jedoch schnell verflogen, als Fräulein Rosa ihm mit bezauberndem Lächeln die Hand reichte, ihm für seinen gestrigen Ritterdienst dankte und betonte, wie sehr sie sich freue, ihm wieder zu begegnen.

Und dann saß er ebenfalls in der Fensterecke und hörte zu, wie das schöne Mädchen und sein Freund Erinnerungen tauschten. Rosa fragte nach allem und machte zu den Berichten drollige Randbemerkungen.

Wie schon gesagt, war Thielemann nur einmal in seiner Vaterstadt gewesen, gleich nach dem Freiwilligenjahr. Dann hieß es sparen. Er unterhielt aber einen regen Briefwechsel mit Fräulein Lang und seinem Vormunde. Das Fräulein — berichtete er der aufmerksam Zuhörenden — sei seit drei Jahren bei Herrn Major von Bornstedt, da dessen Wirtschafterin ganz plötzlich verstorben sei.

„Wahrscheinlich am Gallenfieber,“ meinte Rosa, und als Dr. Thielemann ein unzufriedenes Gesicht machte, erklärte sie, die Vermutung entspringe doch nur seinen eigenen Schilderungen der Frau verstorbenen Frau Gronwald.

Betty fühle sich wohl bei dem Major, erzählte Richard weiter. Ihre Briefe lauteten sehr befriedigt, und der Vormund singe ihr Lob in allen Tonarten.

„Er sollte sie heiraten,“ bemerkte Rosa.

Richard sah sie überrascht an. „Der Gedanke, daß Fräulein Betty Lang überhaupt jemals heiraten könnte, wäre mir nie gekommen.“

„Ja, Ihnen —“ sagte Rosa gedehnt. „Wenn Fräulein Lang um die Hälfte jünger wäre, hätten Sie selbst sie heiraten müssen, nur Sie hätten einen solchen Engel verdient. Nicht wahr, Herr Gellner,“ wandte sie sich an diesen, „er verdient einen Engel?“

Hans Gellner bejahte eifrig, und Richard lachte.

„Es fragt sich nur, ob dieser Engel mich gemocht hätte!“

„Hm!“ machte Rosa und verzog das Mündchen in einer Weise, die es im Zweifel ließ, ob sie die Frage hatte bejahen oder verneinen wollen.

„Und was macht denn die kleine — schwarze —?“

„Mila,“ ergänzte Richard.

„Er weiß sofort, wen ich meinte,“ sagte Rosa zu Gellner gewendet. „Diese Mila ist nämlich ein merkwürdiges Geschöpf, ein kleines Dienstmädchen bei der ehemaligen Wirtin des Herrn Doktors, vernachlässigt, verkommen, aber ich erinnere mich ihrer doch sehr gut, weil ich einmal vor ihr erschrak, und weil ich die Empfindung hatte, daß sie mich haßte.“

„Ja, weshalb denn?“ fragte Hans Gellner.

Rosa zuckte die Achseln. „Vielleicht war sie in Herrn Thielemann verliebt.“

„Aber gnädiges Fräulein, Mila war damals ein Kind,“ wehrte Richard stirnrunzelnd ab; die Bemerkungen Rosas wie ihr Ton mißfielen ihm entschieden.

„Sehen Sie, jetzt macht er wieder sein Schulmeistergesicht,“ sagte Rosa lachend zu Gellner, beugte sich dann etwas vor und guckte von unten hinauf dem jungen Manne in die Augen. „Seien Sie gut, Doktor! — Ist Mila hübsch geworden?“

„Ich weiß es nicht — als ich sie zuletzt sah, war sie noch zu sehr ein Kind und furchtbar scheu!“

Das zierliche Köpfchen, umrahmt von dem schwarzen krausen Haar, das unter dem roten Tuch hervorquoll, schwebte an Richards Seele vorüber, nur einen Augenblick lang. Wie hätte dieses Bild auch standhalten können, vor dem leuchtenden Blick der Märchenaugen in dem holden Antlitz vor ihm!

„Bitte, Herr Doktor,“ sagte Rosa ein wenig befehlend, nachdem sie von den Altenberger Berichten genug zu haben schien, „gehen Sie jetzt zu Mama und Wally, sonst bekomme ich acht Tage lang von meiner Schwester kein gutes Wort. Sie kommt eben schon in die Alt-Jungfern-Jahre und fängt an zu keifen!“

„Aber, gnädiges Fräulein!“

„Hören Sie doch um Himmelswillen mit diesem ewigen „aber gnädiges Fräulein!“ auf. Bei mir nützen Vorwürfe gar nichts, fragen Sie nur meine Schwester. Und dann, für einen alten Jugendfreund bin ich „Fräulein Rosa“ schlechtweg.“

Sie reichte ihm seine Hand, und als seine Lippen auf dieser runden, rosigen kleinen Hand ruhten, da war ihm Rosa das herrlichste Geschöpf der Welt, das zu erringen von nun an das Ziel seines Lebens sein sollte.

Ach, sie mochte ja Fehler haben, aber diese Fehler glichen höchstens den strahlenden weißen Wölkchen am Sonnenhimmel, die sein Blau nur reizvoller erscheinen ließen, und sollte seine Liebe nicht sonnengleich diese Wölkchen in ein Nichts aufzulösen vermögen?

Herr Runk hatte dem Leiter seines Laboratoriums ein so vortreffliches Zeugnis ausgestellt, daß Mama Kleinpaul aufs freundlichste den „Herrn Doktor“ einlud, sie recht bald zu besuchen. Sie empfinge zwar keine Herrenbesuche, man müßte in der Großstadt sehr vorsichtig sein, aber mit einem Bekannten aus Altenberg wolle sie gern eine Ausnahme machen.

(Fortsetzung folgt.)

Anerkannt beliebte franz. Marke

Zu Originalpreisen v. M. 2.50 aufw. für 1/1 Fl. v. M 1.40 aufw. für 1/2 Fl.

Depot bei: Balduin Tetzner.

Jeden Dienstag und Sonnabend halte ich während des Wochenmarktes im Hause der Frau **Richter**, Erdgeschoß, mit **ff. Mastroßfleisch** und **Wurstwaren** feil.

Hochachtungsvoll
Laura Haferkorn.

Verschwunden

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberfl.** 2c. d. tägl. Gebr. v. **Radebeuler**

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: Steckenpferd.** a Stück 50 Pf. bei
Max Roth, Drog., **Harald Meyer.**

Rum-, Arac-, Cognac-, Grog- und Punsch-Essenz

empfiehlt **Alb. Bossecker Nachf.**

Als Beigabe für den **Sylvesterpunsch** empfehle echt

Nürnberger Lebkuchen

von **frischer Sendung.**

Max Schmidt,
Bäckermeister.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges **Pianoforte** steht preiswert zu verkaufen
Schwaben Nr. 44.

Neujahrskarten

empfiehlt **B.** verw. **Herold.**

Ohrenschützer

empfiehlt **B.** verw. **Herold.**

Gemeinde-Sparkasse Oberfrohna

expedirt

Sonnabend, den 2. Januar 1904,
von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr **ununterbrochen.**

Sonntag, den 3. Januar 1904,
von Vormittags 1/2 11 Uhr
bis Nachmittags 1/2 2 Uhr.

Einlagen bis zum 3. des Monats werden für den Einlegermonat voll verzinst.

Nutz- und Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 9. Januar 1904, von Vormittags 10 Uhr an sollen auf meinem Holzgrundstück im sog. Fränkner

1 eichener, 2 birkene Stämme von 10—15 cm Mittenstärke,
5 „ 7 „ „ „ 16—22 „ „
7 „ 11 „ „ „ 23—29 „ „
2 „ 1 „ „ „ 30—36 „ „
26 fichtene, 1 kieferner „ „ 10—15 „ „
52 „ 4 „ „ „ 16—22 „ „
30 „ — „ „ „ 23—29 „ „
12 „ 1 „ „ „ 30—36 „ „
1 eichener, 1 birk. Klotz von 16 und 18 cm Oberstärke, 4,6 und 5 m Länge,
4 fichtene Klötzer von 15, 20, 24 und 41 „ „ 3, 4—5 „ „
13 „ Stangen „ 13—15 cm Unterstärke,
3 eichene „ „ 13—15 „ „
10 Raum-Meter fichtene und birkene Scheite und Rollen,
29 Haufen Fichten-Abraum-Reisig und
15 „ Laubholz- „ „

meistbietend unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Julius Thieme in Franken.

Sparkasse Oberfrohna

verzinst alle Einlagen mit 3 1/2 %.

Bis zum **3.** eines Monats bewirkte Einlagen werden für den **Einlegermonat voll** verzinst.

Elektrische Beleuchtungskörper,

als: **Kronleuchter, Doppelarme, Wandarme, Zugpendel, einf. Pendel, Stehlampen, Deckenbeleuchtungen, Glasschalen** und **Glühlampen.**

Zur **Ausführung elektr. Beleuchtungsanlagen zum Anschluß an das städt. Elektricitätswerk** empfiehlt sich bei billigster Berechnung

Oscar Kirchhof.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

Suche für nächste Ostern einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Oswin Uhlig, Schmiedemeister,
Hinteruhlmannsdorf.

Hustenheil

vorzüglich bei Husten und Heiserkeit,
Schutzmarke Zwillinge,
Packet 10 und 25 Pfg. bei
Harald Meyer, Otto Förster, C. W. Orgs, W. Ehrhardt, A. H. Schönherr, O. Kothe.

Gebrauchte Kleider, Betten, Möbels

usw. kauft und verkauft
J. Hermann Hahn.

Steinkohlen-Versandt

in 2500 kg., 5000 kg. und 10,000 kg., sowie **böhmische Braunkohlen** in 5000 kg. und 10,000 kg., nur beste Marke, empfiehlt **Anton Schaider.**

Größere Abschlüsse können beantragt werden **b. O.**

Filzschuhwaren aller Art:

Filzstiefel in Rindleder,
Filzschnürstiefel (Gichtstiefel),
Filzschuhe mit und ohne Ledersohle,
Filzcontor- und **Comfortableschuhe,**
Filzwalkschuhe mit Absatzfilzfleck,
Filzeinziehschuhe und **Pantoffeln,**
Filzüberschuhe für Herren und Damen,
Filzschuhe in feinen Farben und allen Größen, solide Fabrikate billigst

Schuhwarenhaus
Bernhard Brumm.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

'Gänsefedern,'

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund f 0,80; 1 Mk.; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5 Mk. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mk. Jede beliebige Pfundzahl zollfrei gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in **Herford** W No. 2119 in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!